

Gymnasium Oberwil

# Maturitätsprüfung 2007

## Wirtschaft + Recht

4W

B. Peng

Allgemeine Anmerkungen:

Die Aufgaben können in beliebiger Reihenfolge gelöst werden.

**Für jede Aufgabe ist ein separates Blatt zu benützen.**

Die Blätter sind nach Inhaltsverzeichnis geordnet abzugeben.

Verwenden Sie vorbereitete Lösungsblätter.

Auf eine saubere und übersichtliche Darstellung wird Wert gelegt.

Die Rechtsfälle (Fallbeispiele) sind unter Angabe der oder des entsprechenden Gesetzesartikel(s) (OR/ZGB) zu lösen.

***Schreiben Sie auf jedes Blatt Ihren Namen.***

Erlaubte Hilfsmittel:

ZGB, OR, Taschenrechner

Falls der Taschenrechner einen Speicher hat, muss dieser gelöscht sein. (Kontrolle)

## Inhaltsverzeichnis Matur 2007

Zeit:  
(in Min.)

Punkte:

### 1. Teil: Rechnungswesen

1. Finanzbuchhaltung	30	6
2. Kostenrechnung	30	6
3. Nutzwertenrechnung	25	5

### 2. Teil: Betriebswirtschaftslehre

4. Marketing	35	7
5. Banken, Börse	35	7

### 3. Teil: Rechtslehre

6. Haftpflichtrecht	30	6
7. Diverses	25	5
8. Sachenrecht	30	6

---

Total	240'	48 Punkte
-------	------	-----------

## 1. Finanzbuchhaltung

(30' / 6 Pte)

Die interne Bilanz vor Gewinnverteilung der SOIT AG weist Ende ihres dritten Geschäftsjahres folgende Bilanzpositionen auf: (Zahlen in 1000 Franken):

Debitoren 730, Hypothekarschulden 2200, Warenvorrat 600, Bankschuld 450, Kreditoren 920, Flüssige Mittel 360, Fahrzeuge 230, Aktienkapital 2600, Immobilien 4400, Mobilien 175, Verlustvortrag vom Vorjahr 33

I.

Erstellen Sie eine gut gegliederte Bilanz und berechnen Sie den Reingewinn des dritten Geschäftsjahres.

II.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung wollen in der offiziellen Bilanz einen Gewinn ausweisen, der nur so gross ist, dass

- Der Verlustvortrag des Vorjahres beseitigt wird,
- eine Reserve von 60 gebildet wird,
- sowie eine Dividende von 5% ausgeschüttet werden kann und
- ein Gewinnvortrag von 17 verbleibt.

a) Wie Gross muss dieser Gewinn sein? Geben Sie den Lösungsweg übersichtlich an.

III.

Der Gewinn laut interner Bilanz (Resultat bei a)) soll auf den Stand des offiziellen Gewinnausweises (Resultat b)) gebracht werden.

Der Wert der Fahrzeuge soll dem entsprechend angepasst werden.

a) Wie lauten Buchungssatz und Betrag.

b) Was entsteht dabei im buchhalterischen Sinn?

## 2. Betriebsbuchhaltung

(30' / 6 Pte)

### *I. Abschreibungen*

Beim Kauf einer Textilmaschine liegen folgende Daten vor:

Anschaffungspreis	152'000.--
Voraussichtliche Nutzungsdauer	8 Jahre
Voraussichtlicher Liquidationswert	12'000.--
Buchhalterische Abschreibungen	jährlich 25 % vom Buchwert

Nach sechs Jahren zeigt sich, dass die Maschine zwei Jahre länger als vorgesehen gebraucht werden kann; der Liquidationswert vermindert sich dann auf 3'000.

- Wie hoch sind der Abschreibungsaufwand und Abschreibungskosten im 2. Jahr?
- Wieviel beträgt die Abgrenzung zwischen Abschreibungsaufwand und Abschreibungskosten im 2. Jahr?
- Wie hoch sind die Abschreibungskosten im 8. Jahr?

### *II. Fragen zur Betriebsbuchhaltung*

- Was ist eine sachliche Abgrenzung?
- Was sind Einzelkosten, was Gemeinkosten?
- Was ist ein Schlüssel in kostenrechnerischem Sinne?
- Was ist ein Kostenträger?
- Was ist ein Zuschlagssatz in Bezug auf die Kostenstellenrechnung?

### 3. Nutzwelkenrechnung

(25' / 5 Pte)

Ein grösseres international tätiges Unternehmen der Spielzeugbranche beschäftigt rund 300 Mitarbeiter und erreicht einen Jahresumsatz von 50 Mio Franken. Dieses Ergebnis ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Unternehmung bei der Lancierung neuer Produkte bis jetzt eine glückliche Hand bewiesen hat.

An der Generalversammlung bezeichneten allerdings die Aktionäre die Gewinnsituation als wenig befriedigend (RG = 1,7% des Umsatzes) und forderten von der Geschäftsleitung eine deutliche Verbesserung. In einer Grobanalyse kam die Geschäftsleitung zum Schluss, dass vor allem Massnahmen in der Produktion und auf organisatorischem Gebiet nötig seien.

- a) Bezüglich der Produktion muss entschieden werden, ob die Unternehmung ihr neues Spielzeugauto „night raider“ selbst herstellen oder bei einer anderen Firma in Osteuropa herstellen lassen soll. Die Daten:

V1, Eigenproduktion:	Fixe Produktionskosten	300 000.--
	Var. Produktionskosten	6.-- je Stück
V2, Fremdbezug:	Einkaufspreis	9.40 je Stück

Man rechnet mit einem Absatz von 60 000 Stück

- a1) Lohnt sich ein Fremdbezug?  
a2) Welches ist die kritische Absatzmenge?
- b) Welche Kriterien (3) beziehen Sie neben einer reinen Kostenbetrachtung auch in ihre Überlegungen ein?
- c) c1) Im Rahmen der Nutzwelkenrechnung spielt der Begriff „Deckungsbeitrag“ eine wichtige Rolle. Erklären Sie diesen Begriff an der Aufgabenstellung a)  
c2) Wo liegt theoretisch die Preisuntergrenze für ein Markteinführungsangebot, wenn sie von Eigenproduktion ausgehen?

#### 4. Marketing (35' / 7Pte)

BaZ vom: 24.08.2007: «Sutterbegg» füllt die Nische aus ...

In der Bäckerei mischen die Bäcker die Zutaten für das «Pain paillasse» in die Knetmaschine, schneiden und formen den Teig in einzelne Portionen und schieben diese in den Ofen. Oder sie walzen den Teig für die Linzertorte aus, bedecken ihn mit Himbeerkonfitüre, schneiden die Streifen für die Garnitur und legen sie fein säuberlich auf die Torte - wie das schon seit Generationen nicht anders war. Die gleichen Maschinen, der gleiche Lärm, die gleichen Düfte, nur geschäftiger und intensiver.

«Der Betrieb war vor zehn Jahren noch ruhiger. Damals arbeiteten in unseren Backstuben etwa 60 Bäcker, Konditoren und Lehrlinge, heute sind es über 80», sagt Gabriel Barell, Geschäftsführer beim «Sutterbegg». Wenn sich früher ein Lieferwagen an der Rosentalstrasse durch den Eingang in den engen Hof drängte, so verteilen heute ein- oder zweimal pro Tag zehn Lieferwagen die Ware in die 24 Filialen.

Endlich mehr Platz. Ab November aber wird alles anders. Im Dreispitz, wo bereits die Konditoren und Konditorinnen Crèmeschnitten oder Erdbeertörtli zubereiten, wird der Neubau (er hat mehrere Millionen Franken gekostet) eingeweiht. «Dann stören wir die Umgebung nicht mehr, haben viel Platz und können die Betriebsabläufe endlich optimieren», sagt Barell. Aber die Bäckerei bleibe ein Handwerksbetrieb. Man wolle keine industrielle Produktion. Schon genügend Brot komme aus regionalen Produktionszentren der Grossverteiler oder werde sogar aus Oesterreich und Polen geliefert. «Wir möchten einen attraktiven Beitrag als «regional player» leisten», sagt der in Tansania geborene und in Breitenbach aufgewachsene Oberbäcker.

Das Unternehmen hat in den letzten zehn Jahren den Umsatz um mehr als 50% gesteigert. Im Sandwich zwischen den Grossverteilern Migros und Coop, den Confisereien und den Traditionsbäckereien ist das eine beachtliche Leistung. Barell hat ein fest umrissenes Konzept.

...

Sutter stellt täglich 20 bis 30 Sorten Brot und gleich viele Sandwiches, aber nicht immer die gleichen, her. Ständig wird nach Neuem gesucht. Gerade hängen «Smileys», liegen mit Bailey's getränkte Gugelhöpfl und mit einem neuen Deco namens «Blüemlisalp» versehene Madeleines im Schaufenster. Die Ideen stammen oft von den Mitarbeitenden; so war einem Lebkuchenvélo mit Velovignette grosser Erfolg beschieden. Nicht alles gelang; Mango- oder Passionsfruchtschnitten lehnte die Kundschaft ab.

«Erlebnisorientiert» heisst das Lieblingswort von Gabriel Barell. Wer in den Laden kommt, soll überrascht werden. Im Laden hängt ein TV-Apparat, der aktuell Einblick in die Backstube oder in den dritten Satz von Roger Federer gibt. Die Verkaufsmannschaft wechselt saisongerecht die Kleidung, und am 1. August erscheint in der einen oder anderen Filiale die Verkaufsmannschaft schon mal in einer «Sonderuniform». Ein CD-Set sorgt für musikalische Untermalung der Ladenatmosphäre.

«Letzlich soll der Laden dort sein, wo unser Zielpublikum einkauft, also vornehmlich in urbanen Gebieten», sagt Barell. Ein solch klassischer Standort ist die Aeschenvorstadt. Gerade dort habe sich auch das Kioskfenster bewährt. ...

- Was bedeutet Marketing als unternehmerische Denkweise heute und wie setzt sie der „Sutterbegg“ gemäss Text um?
- Definieren Sie den Begriff „Nische“ und wenden Sie ihn auf den „Sutterbegg“ an.
- Wie kann der „Sutterbegg“ einigermaßen verlässliche Prognosen über den Markterfolg eines neuen Produktes erstellen?
- Mit welchem Marketing-Mix ist „Sutterbegg“ erfolgreich auf dem Markt?

## 5. Banken, Börse (35' / 7 Pte)

Aus der BaZ vom 26.2.2005: „Gestern kehrte das Appellationsgericht Basel-Stadt das Urteil des Zivilgerichts, das eine Klage gegen die Grossbank UBS weitgehend abgelehnt hatte. Ein Kunde hatte die Bank auf rund 2 Millionen Franken Schadensersatz verklagt, weil ein Mitarbeiter der Bank für den Kunden nachteilige Transaktionen ohne Auftrag ausgeführt haben soll.

Boomzeit. Ende der neunziger Jahre boomte die Börse und auf diesen Zug wollte auch Christian Meyer aufspringen. Sein Berater, zu dem er intensiv Kontakt hatte, machte ihm oft mehrmals täglich Anlagevorschläge. 700 Aufträge gab Meyer bis Ende 1998. Zwar hatte er, wie er selber betont, keine grosse Ahnung von Wertschriften. Über seinen Berater handelte er dennoch im grösseren Stil mit Aktien und Optionen und hatte damit auch lange Erfolg. Es waren Entscheide «aus dem Bauch heraus», wie sein Anwalt gegenüber der baz erklärt. Bis zum Einbruch der Börse erwirtschaftete Meyer gute Gewinne.

...

«Es sieht für mich aus, wie wenn zwei Laien Börsengeschäfte getätigt hätten», sagte Richterin Catherine Siegenthaler. Auch Referentin Charlotte Lehmann kritisierte die schlechte Ausbildung des Beraters. Dieser hatte 2003 zu Protokoll gegeben: «Wenn ich gewusst hätte, was ein Vermögensverwaltungsauftrag beinhaltet, hätte ich es sicher ernster genommen.»

- a) Welche Merkmale (3) weisen Schweizer Grossbanken auf?
- b) Nennen und charakterisieren Sie zwei weitere Bankengruppen mit mindestens zwei Merkmalen.
- c) Woran messen Sie den erwähnten Boom und den Einbruch der Schweizer Börse?
- d) 1 Erklären Sie, was Aktien und Optionen sind,  
2 wo die besonderen Gefahren des Handels mit Optionen sind und  
3 wieso Anlagen in Aktien besonders attraktiv sind.
- e) Welche Grundsätze sollten Sie beachten, wenn Sie Aktien erwerben und wie können Sie das Laienrisiko ausschalten?
- f) Was beinhaltet der im letzten Abschnitt erwähnte Vermögensverwaltungsauftrag und wie unterscheidet sich die Anlageberatung davon?

## 6. Haftpflichtrecht

(30' / 6 Pte)

(+ = mit OR Art)

- a) Theorie: Grenzen Sie das Haftpflichtrecht vom Vertragsrecht mit einem zentralen Merkmal ab.

Der Fall (BGE November 2000)

*„Nach einer flotten Bootspartie auf dem Bodensee war Laura fix und fertig. Im Hafen von Rorschach wollte sie sich erst einmal frisch machen und vor allem duschen. In der Dusche ereilte sie das Unglück. Der Duschregler war auf heiss eingestellt und liess Wassertemperaturen bis zu 65 Grad zu. Laura erlitt beim duschen Verbrennungen, die zum Teil bleibende Narben zur Folge hatten. Sie verlangt jetzt vor Bundesgericht 25 000.-- vom Hafengebietebetreiber.“*

- b) Um welches Sachgebiet innerhalb des Haftpflichtrechts (möglichst genaue Bezeichnung) geht es hier? (+)
- c) Wofür kann Laura vom Hafengebietebetreiber 25 000.-- verlangen?
- d) Sind die Voraussetzungen für eine Haftpflicht des Hafengebietebetreibers in diesem Fall (einzeln untersuchen) gegeben?
- e) Mit welchen Argumenten kann sich der Hafengebietebetreiber gegen eine Haftpflicht wehren? (+)

## 7. Recht, Diverses

(25' / 5 Pte)

(+ = mit OR Art)

Die folgenden Aussagen enthalten zum Teil weit verbreitete Rechtsirrtümer. Stellen Sie die Fehler in diesen Aussagen mit einer Begründung richtig und belegen Sie Ihre Antworten wo möglich mit entsprechenden Gesetzesartikeln. Wenn Sie meinen eine Aussage sei richtig, begründen Sie das ebenso.

- a) Man kann von jedem Vertrag innert sieben Tagen zurücktreten. (+)
- b) Eltern haften für die Missetaten ihrer Kinder. (+)
- c) Bei der Rückgabe einer mangelhaften Ware muss man einen Gutschein akzeptieren. (+)
- d) Ueber die Rechtzeitigkeit von Kündigungen (z.B. EAV) entscheidet der Poststempel.
- e) Die Haftpflichtversicherung zahlt auch den eigenen Schaden.

## 8. Sachenrecht

(30' / 6 Pte)

- a) Theorie: Wie werden Sie im Normalfall Eigentümerin von Fahrnis und von Grundstücken

Im Grundbuch einer Gemeinde sind als Eigentümer der Parzelle 100 „die berechtigten Bürger der Gemeinde“ eingetragen. Franz Frech lebt seit 31 Jahren in einer Fischerhütte auf dem Grundstück und baut jetzt ein Einfamilienhaus. Als gelernter Maurer erbringt er Eigenleistungen bei der Erstellung des Hauses. Um Geld zu sparen, stiehlt er Ziegelsteine auf zwei Baustellen der Häuser AG. Fast ein Drittel der Ziegel beschafft er sich auf diese Weise und verbaut sie am nächsten Tag.

Auch sein Auto muss er reparieren und stiehlt zu diesem Zweck zwei Rücklichter, einen Scheinwerfer sowie einen Skigepäckträger an anderen Fahrzeugen der gleichen Marke, die er in sein Auto einbaut bzw. befestigt.

- b) Wer ist gemäss Zivilgesetzbuch Eigentümer der gestohlenen Gegenstände und des Grundstücks? Die entsprechenden Artikel sind anzugeben.